

Kein Deutscher kann in dieser Kriegszeit ohne ein deutsches Tagesblatt sein.

Tägliche Omaha Tribune

Bestellen Sie die Tägliche Tribune und Sie erfahren das Neueste über den Weltkrieg.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Freitag, 28. August, 1914.

8 Seiten.—No. 147

Die verbündete Armee auf der Flucht— Es war ein überwältigender Sieg!

Sämtliche deutsche Armeen rücken auf der ganzen Schlachtlinie unaufhaltsam voran!

Paris bereitet sich auf die Belagerung durch die Deutschen vor!

Der Feind in voller Flucht! So lauten offizielle Depeschen aus Deutschland. Berlin, 28. Aug. Drahtlose Depesche an die Assoziierte Presse über Saville, L. J., 7:46 Morgens. — Das deutsche Hauptquartier hat heute einen Bericht erlassen, laut welchem der Feind im Westen auf der ganzen Linie geschlagen und sich in voller Flucht befindet. Der Kampf dauerte neun Tage.

General von Kluck, der die Armee der Verbündeten bei Maubeuge schlug, hat die Verfolgung energisch aufgenommen und droht, die ganze feindliche Armee zu umzingeln und gefangen zu nehmen.

Die Generale von Bülow und von Hausen rücken die französisch-belgische Armee, etwa acht Armeekorps, vollständig an. Die Schlacht fand zwischen der Maas und der Mosel nahe Namur statt und währte mehrere Tage. Der Feind bewegte sich in vollem Rückzug südlich von Maubeuge.

Der Angriff auf Maubeuge wurde vom Großherzog Albert von Württemberg eröffnet. Er schlug den Feind in die Flucht und verfolgte ihn über die Demoy (Nebenfluß der Maas) und über die Maas.

Der deutsche Kronprinz geht mit seinen Truppen bis an die Mosel und der Kronprinz von Bayern hat die Feinde südlich von Nancy geschlagen. Unsere Truppen gehen mit einer solchen Bestimmtheit vor, wie wenn sie sich auf dem Siegerparade befinden. (Etwas anderes ist von deutschen Truppen und Offizieren auch nicht zu erwarten. Ann. d. Ned.)

General v. Heeringen leitete seine Verfolgung des Feindes durch die Vogesen fort. Vier belgische Divisionen, welche am Dienstag und Mittwoch einen Ausfall aus Antwerpen machten, wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Es wurden viele Gefangene gemacht und eine Menge Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung nahm an dem Kampfe Theil, jedoch man gewöhnlich war, energische Unterdrückungsmaßnahmen zu ergreifen.

Die Corps der letzten Heeren sind zu den Waffen gerufen worden, um die Verbindung aufrecht zu erhalten.

gewissenlose, englische Ministerium dem Zweifel zuschreibt? (Ann. d. Ned.)

Und in Paris fürchte das Ministerium. „Meinungsverschiedenheiten“ werden dort vorgeführt. Es kann indessen mit Sicherheit angenommen werden, daß nicht Meinungsverschiedenheiten, sondern echte deutsche Siege der Grund zum Regierungswechsel ist. Ganz komisch wirkt es aber, daß in der westlichen Ecke von Europa sich plötzlich ein „Bedürfnis“ nach Frieden herausstellt. (Aa, Frieden, Ihr habt den Krieg gewollt, ihn seit Jahren vorbereitet. Deutschland war friedfertig. Es hat den Feindhandbuch aufgenommen. Geradezu lächerlich nimmt es sich aus, daß die englischen Pressen verbreiten, es soll Frieden geschlossen werden. England soll die Herrschaft auf dem Meere behalten und Deutschland soll in Europa, auf dem Lande, Herr sein. Da eben, wo Vorteile fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.“ In Berlin wird man den frevelhaften Friedensrindern das „Soll und Haben“ schon diktiert, und das deutsche Volk fordert, daß es bei der Abrechnung nicht zu kurz kommt. Ann. d. Ned.)

Das Verderben aus den Wolken.
London, 28. Aug. — Ein hier aus Belgien angelauner englischer Flüchtling gibt die folgende Beschreibung von der Angriffsweise der Deutschen: Das Luftschiff schwebt in geringerer Höhe, um außerhalb der Schußweite feindlicher Geschütze zu bleiben. Gleichzeitig läßt es einen stählernen Käfig herab, der an einem 2- bis 3000 Fuß langen Stahlseil befestigt ist. Dieser Käfig enthält mehrere Abteilungen und auch einen Mann, dem es obliegt, die Bomben zu werfen. Der Käfig ist stark genug, um Gewehrfeuer gegen ihn nutzlos zu machen, und da er fortwährend in Bewegung gehalten wird, auch nur klein ist, vermag er im schwereren Geschütze nur selten zu treffen. Andere Flüchtlinge, die an den Kömpfen um Mons teilnahmen, berichten, daß Luftschiffe eine hervorragende Rolle bei diesen Spielen spielten. Deutsche Gleitflieger hingen über den britischen Stellungen und unterstützten die deutsche Artillerie, indem sie durch Schwingen von einem Tau befestigten Scheiben die Schußrichtung der deutschen Batterien leiteten.

Bulletin.
London, 28. Aug. — Die einflussreiche Zeitung „Chronicle“ drückt sich heute über den Fortschritt des Krieges folgendermaßen aus: „Seit dem großen Siege von Marnas sind die Verbündeten in Belgien befallen worden, hält sich die Front in einem unruhigen Stillstand. Der vor 24 Stunden von französischen Kriegsmännern erlassenen Aufständigen gemäß kämpften die Verbündeten zwischen Cambrai und Valenciennes im nördlichen Frankreich. Daraus ist ersichtlich, daß die Verbündeten weit über die französischen Grenzbesetzungen hinaus nach Frankreich hinein gedrungen sind, wenigstens 20 Meilen weit über die belgische Grenze.“

Dem Vormarsch der Deutschen auf Paris legt sich jetzt weiter kein wesentlicher Hindernis entgegen, denn die Festungen sind alle genommen oder werden von den Deutschen besetzt. Unter diesen Umständen ist es durchaus nicht übertrieben, daß das französische Ministerium sich als Komité „für öffentliche Sicherheit“ organisiert hat. Inzwischen, wie wenig eine Belagerung von Paris unabwehrbar wäre, ist der erste Schritt der, daß ein Verbleibhaber der Pariser Truppen erwählt wird.“

Bulletin.
London, 28. Aug. — Premierminister Asquith machte heute im Unterhaus die Ankündigung, daß die britischen Truppen am Mittwoch gegen fünf deutsche Armeekorps gekämpft hatten und große Verluste erlitten haben. (Aa, Herr Premierminister, das ist doch nicht alles? Sie haben versprochen zu sagen, daß die tapferen englischen Landsoldaten schmähliche Siege bekommen haben.)

Offizielle Nachrichten aus Berlin über Washington.
Washington, 28. Aug. — Die französischen und englischen Nordarmeen an der Somme (Nebenfluß der Maas) sind von den deutschen Truppen umzingelt, so heißt es in einer an die hiesige deutsche Gesandtschaft heute Nachmittag eingehenden Depesche. Die französische Armee befindet sich in südlicher Richtung auf dem Rückzuge. Die Verbindung zwischen der französischen Nordarmee und Ostarmee ist unterbrochen. Die deutschen Armeen rücken von den Alpen bis zu Cambrai im nördlichen Frankreich in Verbindung. Die deutsche Kavallerie ist fast überall vorgedrungen.

Das Erscheinen eines Zepplin-Luftschiffes über Antwerpen, heißt es in der Depesche weiter, hat in London eine Panik verursacht.

Wärnt vor Siegesnachrichten.
London, 28. Aug. — Das amtliche Press-Bureau machte in einem Erlaß an das Publikum bekannt, daß aus praktischen Gründen gegenwärtig Nachrichten über die Operationen zu Lande, ob amtlich oder nichtamtlich, von Seiten der Verbündeten kämen.

Es heißt in dem amtlichen Erlaß an A. J. „Ueber Deutschland und Oesterreich kommen über die neutralen Länder nur wenig Nachrichten, aber es fließt doch genug durch, daß der Feind, Deutschland und Oesterreich, behauptet, an verschiedenen Stellen, sowohl an dem westlichen wie auch dem östlichen Kriegsschauplatz erfolgreich gewesen zu sein.“

Es ist ferner nicht zu vergessen, daß die gegenseitigen Feldzüge in diesem Maßstabe geführt werden, und daß die Wehrzahl der bereits kampfgeübten Geschütze, im richtigen Lichte betrachtet, nur als minderwertige Einheiten klassifiziert werden müssen.“ (Die Lage hat sich plötzlich verändert. D. Ned.)

Hammer und Ambos.
London, 28. Aug. — Die Alliierten bilden in ihren jetzigen verschiedenen Stellungen den Ambos für den moskowitzischen Hammer“, erklärt der Kriegs-Korrespondent der Daily Graphic. „Jedoch Truppen verlegen sich jetzt mit aller Kraft auf einen zähen Widerstand. (So weit sind schon gekommen.) Sie sind der Ambos, während der moskowitzische Hammer alle seine Kräfte auf einen demnächstigen Schlag in Polen auswirft. Und die Deutschen, die das

Hammer mit Macht niederfallen wird und wenn der Ambos nur fest steht, dann muß der Feind bald zwischen den beiden zermalmt werden.

„Hier ist die Lage des dreiseitigen russischen Angriffes: Oesterreich wird von deutschen Truppen reingefegt, eine andere russische Armee bringt in Polen fast ohne Widerstand vor und wird bald innerhalb 150 Meilen von Berlin sein, während die Oesterreicher in Galizien seinen wirksamen Widerstand zu leisten vermögen.“ (Morgen werden die Berichte wieder ganz anders lauten.)

Graf Zeppelin will mitmachen.
London, 28. Aug. — Trotz seiner 70 Jahre hat sich Graf Zeppelin erboten, als Leiter eines der nach ihm benannten Luftschiffe am Krieges Theilzunehmen und ein der feinsten Fahrzeuge gegen die Streitkräfte der Verbündeten zu führen. Da Deutschland nicht geneigt sein wird, das Leben des verdienten Erfinders und Begründers seiner Luftfahrt zu gefährden, dürfte sein Anerbieten schwerlich angenommen werden.

Franzosen erhalten Verstärkung.
Paris, 28. Aug. — Das französische Kriegsamt hat heute bekannt gemacht, daß bei Arras (im nördlichen Frankreich) stark Truppenmassen zusammengezogen worden sind, um den vordringenden Deutschen den Weg zu verlegen. Die Deutschen haben in jener Gegend eine Planfensbewegung ausgeführt und bedrohen die ganze Armee der Verbündeten mit Umzingelung. In Pas de Calais, am englischen Kanal, ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen deutscher Kavallerie und Truppen der Verbündeten gekommen. Die Deutschen haben offenbar nur Reconnoissirungen unternommen.

Die deutsche Provinz Belgien.
London, 28. Aug. — Feldmarschall Freiherr von Helldorf, der jetzt zum deutschen Militärgouverneur des von den Deutschen besetzten Theiles von Belgien ernannt worden. Die Zivilverwaltung wird von Kachen aus geleitet.

London, 28. Aug. — Der Militärberichterstatler der „Times“ sagt: „Wir und die Holländer hegen keinen Zweifel, daß die Anexion aller Nordbelgien von der Landenge von Dover bis Emden das Ziel der Deutschen ist, falls sie in diesem Krieges siegen. Und die nächste Folge würde sein, daß die Deutschen ihre ganze Kraft darauf werfen würden, England zu unterjochen.“ (Der Mann mag Recht haben.)

Japaner auch zurückgeschlagen!
New York, 28. Aug. — Der Angriff der Japaner auf den besetzten Hafen Singapur, Deutsch-China, ist fehlgeschlagen. Die Japaner befehligen sich jetzt auf eine Belagerung vor. So wurde dem deutschen Vorkämpfer Grafen v. Bernstorff durch das deutsche Vorkämpferamt in Peking telegraphirt.

Belgischer Gesandter wird vorstellig.
Washington, 28. Aug. — Der hiesige belgische Gesandte hat beim Staatsamt einen Protest erhoben gegen das was er einen „Krieg gegen Frauen und Kinder“ nennt, nämlich die Hangel-Angriffe auf Antwerpen. Zehn Personen seien getödtet worden, darunter vier Frauen, und acht vermisst.

Sekretär Bryan nahm die Mitteilung an, deutete aber an, daß die Ver. Staaten sich nicht einmischen könnten. Er stellte auch in Abrede, daß unser Gesandter in Belgien Protest eingelegt habe.

Kaiserin hört Siegesbotschaft.
Berlin, über Kopenhagen, 28. Aug. — Kaiserin Augusta Victoria erfuhr die Einnahme von Namur, als sie gerade einen Besuch machte. Die Kaiserin rief aus: „Gott sei Dank, wir können alle zufrieden sein! Ich habe vier Söhne bei der

Der Hilfsfond wächst!

Die folgenden Beiträge sind in der Omaha Tribune eingelaufen:
Dr. A. Herney, Deshler, 10.00
ler, Rebr., 10.00
Mar Dufferhof, Murdock, 1.00
Jos. Butignea, Murdock, 1.00
Fritz Dehmen, Murdock, 1.00
Fried. Ortman, Greenwood, 5.00
Ja., 5.00
Frau Lotte König, Gibson, Rebr., 5.00
Dr. A. Herney, \$10.00
Elsa Drews, 2.00
E. C. D., 5.00
Dr. Herney schreibt: „Gott schütze unser altes liebes Deutschland!“

Dardanellen für Handelschiffe offen.

Konstantinopel (über Amsterdam und London), 28. Aug. — Die Flotte hat die hiesigen Vertreter fremder Mächte in Kenntnis gesetzt, daß alle Handelschiffe die Dardanellen jetzt wieder befahren dürfen.

Aufforderung zur Heimreise.
Rom, 28. Aug. (über Paris). — Die amerikanische Botschaft läßt durch ihre Konsulate allen in Italien befindlichen Amerikanern raten, sich heimzureisen, solange die Verbindung zwischen Europa und den Ver. Staaten noch frei ist. Später, wird erklärt, mögen Komplikationen eintreten, die die Beförderung schwierig machen könnten. „Amerikaner, welche diese Mahnung nicht beachten, handeln auf eigene Gefahr.“ sagt die Warnung.

Kreuzer Magdeburg, zerstört.

Rotterdam, Holland, 28. Aug. — Der kleine deutsche Kreuzer „Magdeburg“ lief bei der Einfahrt in die Bai von Finland auf, nach einem Kampfe mit überlegener Macht, und sein eigener Kapitän sprengte ihn in die Luft. Der größte Theil der Besatzung wurde gerettet.

Damen Hilfs-Ausschuß.

Gestern hat das Damen Hilfs-Ausschuß für die Kriegsnothleidenden im Musikverein eine Versammlung abgehalten. Alle Damen arbeiten mit großem Fleiß an dem edlen Sammelwerk und berichten über schöne Erfolge. Wie viel sie im Ganzen gesammelt haben, wird sich heute Abend zeigen, wenn die allgemeine Hilfs-Gesellschaft ihre Versammlung abhalten wird und Berichte von allen Sammlern eingelesen werden. Die nächste Versammlung der Damen findet nächsten Mittwoch Nachmittag im Deutschen Haus statt.

Die Damen haben beschlossen, einen Vorzug für den edlen Hilfszweck abzuhalten und die folgenden Damen bestimmt, die Handarbeiten für denselben entgegenzunehmen:
Frl. Frentzer im Musikverein und Frau Fritz Klebe im Deutschen Haus.

Kameraden antreten, vorwärts, marsch!

So lautet die Parole aller Mitglieder des Westlichen Kriegesbundes die sich morgen Nachmittag 3 Uhr mit einem Spezialzug der Great Western Bahn zum 3-tägigen Kriegesfest nach Manning begeben werden. Interessante Tage stehen den Kameraden bevor, denn das göttliche deutsche Manning hat sich auf ihren Besuch wohl vorbereitet.

88-jähriger erhofft deutschen Sieg.

Das folgende bemerkenswerthe Schreiben erhielt die Tägliche Tribune von Herrn Chas. S. Wilde jr. aus West Point:
Ich überlebe Ihnen 2 1/2 Dollars für die Tägliche Omaha Tribune. Ich als alter Krieger von '48-'50 wünsche den Deutschen solche Erfolge wie damals. Ich bin 88 1/2 Jahre alt und hoffe, noch ein halbes Jahr zu leben, in welchem die Deutschen ihre Feinde überhauen, wie wir Achtundvierziger.

Nut ab vor dem alten Gaudigen. Hoffentlich wird er noch manches halbe Jahr leben.

Weinich's neue Bäckerei.

Der tüchtige deutsche Bäckermeister von der Leavenworth Straße, Herr Philipp Weinich hat die frühere Woodmen Bäckerei, 610 Süd 16. Str. käuflich übernommen und wird dieselbe am Samstag den 29. August eröffnen. Er empfiehlt dem deutschen Publikum seine vorzüglichen Backwaaren; jeden Samstag gibt es deutsche Kaffeekuchen, in deren Herstellung Herr Weinich unübertrefflich ist. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Wetterbericht.

Bemoßigt und etwas wärmer am Samstag.

Deutsche Armee wirft sich den vordringenden Russen entgegen!

Deutsche Truppen ziehen sich im Osten zusammen und heftige Kämpfe stehen baldigst bevor.

Bisher wurde den Russen wenig Widerstand geleistet

Berlin, über Rom, 28. Aug. — Der deutschen und österreichischen Verstärkungen des deutschen Heeres treffen in Ostpreußen ein. Es wird angenommen, daß die Deutschen den Russen eine Schlacht liefern werden, sobald diese die marische Gegend im Masurienlande hinter sich haben. Kaiser Wilhelm hat von der Front aus an das preussische Ministerium telegraphirt, auf's Beste für die deutschen Flüchtlinge sorgen zu wollen. Er hat angeordnet, daß sie auf Regierungsstellen verlegt werden, bis die Russen wieder außer Landes getrieben und die Flüchtlinge ihre Heimstätten beziehen können.

St. Petersburg, 28. Aug. — Zwei Schlachten zwischen den Russen einerseits und den Deutschen sowie Oesterreichern andererseits stehen bevor. Die Russen haben von den Oesterreichern eine Niederlage erlitten, doch werden Hilfstruppen geschickt, um die Scharte wieder auszuwischen. Die Russen befinden sich auf dem Wege nach Königsberg. Das 20. deutsche Armeekorps, welches den Russen nach heftigen Kämpfen weichen mußte, hat bei Allenstein Stellung genommen und sich stark verhalten. Deutsche Truppen befinden sich auf dem Vormarsch und haben Positionen eingenommen, um den Russen den Weg nach dem Weizen zu verlegen.

Washington, 28. Aug. — Im russischen Vorkämpferamt dahier wird angegeben, daß die Russen in Ostpreußen erst bis Insterburg gekommen sind — noch nicht einmal den halben Weg bis Königsberg. Die wichtigsten Städte Russisch-Polens sind in deutschen, bezw. österreichischen Händen. Eine Vereinigung

von New York, 28. Aug. — Ueber unerhörte Greuelthaten der Russen in den deutschen Grenzgebieten wird in einer drahtlosen Depesche berichtet, welche von der Funkentelegraphenstation in Gildes in Hannover ausgegeben und von der drahtlosen Station in Saville, L. J., aufgefangen worden ist. Wie diese Depesche behauptet, hat der amerikanische Konsul in Königsberg (der Name der Stadt war nicht deutlich zu entziffern) berichtet, daß die Russen genommene Ortschaften sofort in Brand stecken und nicht einmal warten bis die Bewohner die Häuser verlassen haben, so daß die Bevölkerung elendiglich in den Flammen umkommt. Unter den Todten befinden sich viele Frauen und Kinder. Schrecklich verfahren die Kosaken mit den deutschen Soldaten, welche sie bei der Aufhebung der Patrouillen gefangen nehmen. Die Augen werden ihnen ausgehoben und sie werden in der brutalsten Weise todtgeschlagen.

Südsieite Turnverein.

Am Dienstag den 1. September werden alle Riegen des Omaha Südsieite Turnvereins das Turnen wieder aufnehmen, um sich für den zweiten Turntag des Nebraska Turnbundes, welcher am 27. September in Columbus, Neb., stattfindet, vorzubereiten. Folgende Vereine werden sich an demselben beteiligen: Columbus, Fremont, Jutan, Omaha Südsieite, Plattsmouth

Die Turnstunden des Omaha Südsieite Turnvereins sind: Anablen-Platz Dienstag und Freitag von 7:30 bis 8:30. Aktive Riegen Dienstag und Freitag von 9 bis 10:30. Abends, Bärenritte Mittwoch Abend 9 Uhr bis 9:30.

Deutsche Eltern sind freundlichst ersucht, ihre Kinder zu der Turnschule zu schicken.

Ed. Weil, Turnwart.

Sofort verlangt!

Mehrere junge Deutsche als Rekruten für die Tägliche Omaha Tribune. Gutes Gehalt und Provision! Man melde sich sofort: 1311 Howard Straße, Omaha, Neb.

Mufrus!

Versammlung des Hilfs-Ausschusses für die Kriegsnothleidenden heute Abend in der Musikhalle.

Der Hilfs-Ausschuß für die Kriegsnothleidenden, der sowohl aus den Präsidenten der Einzelvereine des Centralverbandes und den Mitgliedern des Damen-Hilfs-Ausschusses besteht, ist hiermit freundlichst ersucht, sich zu einer wichtigen Versammlung, heute Freitag, den 28. August, Abends 8 Uhr in dem Heim des Omaha Musikvereins, Ecke 17. und Cash Straße, einzufinden, um einen vollständigen Bericht über die bisherigen Sammlungen abzugeben, sodas ein genauer Finanzbericht bis dato veröffentlicht und Schritte gethan werden können, das edle Werk fruchtbarer zu fördern.

Die erste Post aus Deutschland, die dieser Tage eingetroffen, zeigt, daß bereits große Noth unter den Familien vieler Streiter um die deutsche Erde herrscht und rasche Hilfe thut Noth. Unser Sammelwerk muß ausgedehnt werden, sodas jeder deutscher Mann und Frau sein Scherflein giebt.

Aus diesem Grunde ist es sehr erwünscht, daß heute Abend auch deutsche Bürger, die nicht Mitglieder des Hilfs-Ausschusses sind, zu der Versammlung sich einfinden werden, um geeignete Schritte zu thun, das Hilfswerk zu erweitern.

Wachungsboll, Va. J. Peter, Präsident, Aug. J. Speck, Sekretär